

Thurgauer Mosterverband

Jahresbericht 2018

Nach den beiden erheblichen Frostjahren 16+ 17 zeigte sich unser Kanton bereits Mitte April, mit rund 2 Wochen Vorsprung, in einer überwältigten Blütenpracht. Kaum ein Ast schon gar nicht ganze Baume ohne Blüten waren auszumachen. Ob wirklich eine Grosseernte erwartet werden kann? Die Meinung der Fachleute bezgl. Fruchtansatz ging wegen der anhaltenden Trockenheit und auch die hohen Temperaturen stark auseinander. Das Blatt wendete sich allerdings zum Guten, trotz starkem Junifall.

Tatsächlich blieben die Niederschläge landesweit bis in den Herbst weitgehend aus. Vor allem für die Bewirtschafter von Intensivkulturen war diese Trockenheit eine grosse Herausforderung. Mit allen möglichen und unmöglichen Hilfsmittel verbunden mit einem enormen Arbeitsaufwand wurde versucht die Kulturen vor grösserem Schaden zu bewahren, was auch grösstenteils gelang. Unsere Pflanzen kamen mit dieser Situation besser zurecht als wir uns zu glauben trauten. Die erste Ernteschätzung mit über 130 000 Tonnen Mostäpfel und 11000 Tonnen Mostbirnen, welche von vielen Fachleuten als zu optimistisch beurteilt wurde zeigte dann bald ein anderes Bild.

| | | |
|----------------------------|-----------|-------------------------|
| Gesamtmenge Mostäpfel 2018 | 136000 To | 116% über der Schätzung |
| Mostbirnen 2018 | 20480 To | 174% über der Schätzung |

Die in den Vorjahren abgebauten Erntereserven konnten damit glücklicherweise wieder geöffnert werden. Dennoch musste bei den Mostbirnen ein empfindlicher Rückbehalt hingenommen werden.

Mit einem kleineren Aufwand konnte der Pflanzenschutz betrieben werden. Die trockene Witterung liess kaum Pilzinfektionen aufkommen. Für Feuerbrandinfektionen fehlte die Feuchtigkeit. Allerdings schafften die hohen Temperaturen bezgl. Infektionen eine gewisse Unsicherheit, die doch zu einigen vorbeugenden Behandlungen in den Kulturen führten. Blüteninfektionen gab es nur wenig hingegen zeigte sich im Laufe des Sommers immer mehr Befall, welche in früheren Jahren seinen Ursprung hatte.

Gesamthaft mussten in unserem Kanton ca. 20 Birnbaumhochstämme und rund 180 Birnen aus Kulturen und einige wenige Apfelhochstämme gerodet werden. Gemessen an der Bedeutung welcher der Obstbau in unserem Kanton hat ist das sehr bescheiden im Vergleich zu anderen Regionen. Es zeigt sich, dass wir mit unserer Bekämpfungsstrategie Erfolg haben. Sorgen bereitet uns, wenn sich der Bund immer mehr aus der Verantwortung zieht und Abwehrmassnahmen künftig nicht mehr unterstützt.

Veranstaltungen

Am 28. Februar führten wir unsere GV im Restaurant Stelzenhof durch. Eingangs berichtete Josiane Enggaser über die künftige Beitragsregelung des Schweizerische Obstverbandes.

Da die Verbandstrukturen in jeder Region anders gelagert sind kann wohl kaum ein einheitliches Beitragsreglement zum Ziel führen. Nach ausgiebiger Diskussion war man sich einig, dass es eine Nationale Organisation braucht und diese auch bereit sei zu unterstützen, wenn für die Regionen ein Nutzen sichtbar werde.

Nach den üblichen Verbandsgeschäften durften wir Lukas Neuhaus, ein junger Obstverarbeiter in unseren Verband aufnehmen.

Somit ist unser Bestand aktuell 133 Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder.

Im Anschluss an die Versammlung durfte unser Vorstandsmitglied Max Windler die Rangverkündigung des diesjährigen Q Wettbewerbes bekannt geben.

Mit Gold ausgezeichnet wurden

Ursula und Hansruedi Hagen Müllheim 19 Punkte

Silber erhielt

Andreas Hagen Müllheim

Ruth Keller Opfeshofen

Max Windler, Braunau

Je 18 Punkte

Herzlichen Glückwunsch

Erfolgreich waren einige Verarbeiter aus unserer Region am Schweizerischen Q.Wettbewerb.

Gold: Domenik Manser Winden
Max Windler Braunau

Silber: Margrit Spöhl Engwang
Robert Neuhaus Hugelshofen
Ursula Hagen Müllheim
Mosterei Bussinger Hüttwilen

Nochmals Silber erreichte ein Apfelwein von der Mosterei Bussinger.

Herzliche Gratulation all der Erfolgreichen Absolventen.

Erstmals musste man sich für eine Teilnahme nicht zuerst an einer regionalen Ausscheidung qualifizieren.

Vorstand

Unser Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu 3 Sitzungen. Am 11. Juni hatten wir Gastrecht bei der Firma Bussinger in Hüttwilen. Nach einer interessanten Besichtigung des neuen Betriebsgebäudes durften wir an der Gestaltung seines grossen Mostfestes mitwirken. Mit einem Mostkrugschieben konnten wir am 26. August einen kleinen Beitrag an das sehr beliebte Fest leisten.

Der diesjährige Vorerntehöck fand am 6. September im neu erstellten und geschmackvoll eingerichteten Partikeller unseres Vorstandsmitgliedes Ernst Züllig in Oberhäusern/ Romanshorn statt. Rund 20 Moster folgten den interessanten Ausführungen von Ernst über die Geschichte der Obstwirtschaft seit dem frühen zwanzigsten Jahrhundert. Im Anschluss

berichtete uns Urs Müller aus den Verhandlungen der Verschiedenen Verbände und stellte uns das Vermarktungskonzept 2018 vor.

Die Nachricht „Fäkalien im Süssmost“ in der TZ vom 26. Juni rief verschiedene Obstverarbeiter auf den Plan. Der zuständige Journalist missbrauchte einen internen Bericht aus dem Kant. Laboratorium an die Regierung und machte ohne Bewilligung des Amtsleiters einen reisserischen Titel. Obwohl die Anzahl Kollibakterei weit unter der Toleranzgrenze lagen. In einem gemeinsamen Gespräch mit Herr Degiorgie (Chef Kant. Labor) und unserem Vorstand konnte diesbezüglich Klarheit geschaffen werden.

Ausblick

Die in regelmässigen Abständen einreichenden Initiativen die eine radikale Umstellung unserer Produktion fordern wird uns in den nächsten Jahren weiterhin beschäftigen. Es kann nicht sein, dass wir zu den Hauptverantwortlichen für den Klimawandel abgestempelt werden. Mit fundierten Argumenten gilt es unsere Konsumenten zu informieren.

Zum Schluss bleibt mir noch zu danken. Allen voran unserem Fachstellenleiter Urs Müller. Seine guten Beziehungen zu den verschiedensten Organisationen und seine Leidenschaft zur Erhaltung alter Sorten ist für uns immer wieder sehr lehrreich. Danken möchte ich auch unserem Berater Stefan Freund, welche mit viel Sachverstand die Aus- und Weiterbildung unserer Mitglieder wie auch den alljährlichen Qualitätswettbewerb betreut. Meinen ehemaligen wie auch neuen Vorstandskollegen gebührt ebenfalls einen aufrichtigen Dank. Die tolle und kameradschaftliche Zusammenarbeit weiss ich sehr zu schätzen. Zu guter Letzt richte ich auch an sie sehr verehrte Mosterinnen und Moster einen aufrichtigen Dank. Ihr Vertrauen bestärkt uns in unserer Tätigkeit. Gerne nehmen wir Anregungen und Wünsche entgegen. Nur zusammen können wir die künftigen Aufgaben bewältigen.

Ich wünsche euch allen ein möglichst schadenfreies Jahr.

Altnau, 12. Februar 2019

Peter Widmer, Präsident